

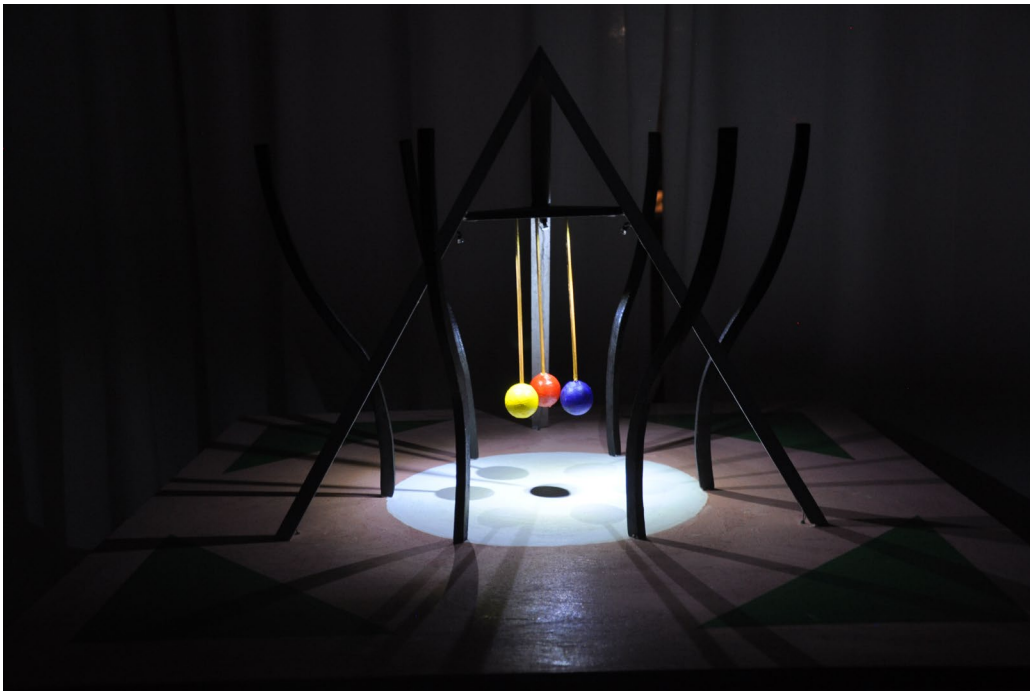
Organon der Zukunft

Fast scheint es, als öffne sich ein Blütenkelch aus stählernen schwarzen Armen, die sich der Weite des Universums entgegenstrecken. Ihr Ausgang, die Peripherie eines weißen Kreises säumend, rahmen sie einerseits das gegenwärtige Wissen der Menschheit, um andererseits auf die unendliche Vielfalt möglicher Entwicklungen zu verweisen.

Dagegen symbolisiert der Standort des sich zur Pyramide erhebenden Dreiecks die Fähigkeit des Subjekts, aus sich heraus die Enge des Gegenwärtigen zu verlassen. Der Begrenztheit des Wissens steht die Idee des singulären Überschreitens bestehender Grenzen gegenüber. Sie ist es, die Fortschritt ermöglicht und unter sich verändernden Bedingungen die (weitere) Existenz des Lebens sichert.

Im Habitus verwirklicht sich die Symbiose von ...

Freiheit (blau),
Verantwortung (rot) und ihrem
Bekenntnis (gelb).



Wahrheit und Werturteil; Sinn und Nichtigkeit geben sich die Hand - sie multiplizieren den Schleier des Unergründlichen und bilden doch einen lediglich in seiner Erscheinung ausgefaltet wahrnehmbaren, unauflösbaren Kern.

Dem Habitus stehen soziokulturelle Wirkmechanismen gegenüber. Sie verleiten zu rollenspezifischen Annahmen und den daraus resultierenden Verhaltensmustern. Experiment und Reflexion sind Spuren der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft gleichermaßen: Sie sind hörbare Schritte in Raum und Zeit.

Ein solcher Raum muß nicht notwendig geometrisch definiert sein. Vielmehr zeigt sich seine Relevanz in der Transformation, Verschränkung, Balance und im Widerstreit sozialer, kultureller, epistemischer und ideeller Räume, mithin in der Entwicklung des menschlichen Geistes, der und dessen Bewußtsein sich in der Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen und kognitiven Fähigkeiten und des auf ihn wirkenden Umfeldes formt. So ist dann Erkenntnis auch nicht auf das in präzisierenden Begriffen definierte propositionale Wissen beschränkt, vielmehr sind es komplementäre Erkenntnisformen der bildenden Kunst, der Literatur und nicht zuletzt der Musik - die zu einer Einheit verdichtet - Wege für zukunftsorientierte Weltanschauungen und Denkweisen öffnen, mithin Räume für das Kommende, ohne Ergebnisse vorwegzunehmen.

Das gilt des weiteren auch für den Teil unserer Welt, den wir als virtuell bezeichnen. Vernetzung und Anonymität sind Kern situativ bedingter Empörungswellen, denen es an objektiver Orientierung fehlt und die doch nach einer Balance der Trias von Freiheit, Verantwortung und Bekenntnis rufen. Denn es ist das Vermögen von Reflexion und exzentrischer Positionalität des Menschen, daß ihn ermächtigt, reale wie virtuelle Sphären gleichermaßen zu gestalten.

In dem Video werden die imaginären Metastrukturen verborgener Wirkmechanismen veranschaulicht. Das Schwingen der Kugeln, die Bewegung der Schatten, schließlich die Bewegung des Raumes inbegriffen, zeigen den phänomenologischen Charakter der selbstgeschaffenen Bedingungen an, unter/mit denen der Mensch lebt, an. Ausdrucksbewegung einerseits und immanente Sinnstrukturen andererseits, sind eingebettet in die Dynamik der Sphäre des sie umhüllenden selbstbeweglichen Kontextes. Sie sind insofern Spiegel, Wunsch und Energie für das Werden zugleich.

[Zu den Bildern](#)